

# Nachtrag zu den Bemerkungen über die Arten der Gattung Nepticula

(Wiener entom. Monatsschrift VI. p. 237)

von

H. v. Heinemann, Finauzrath in Braunschweig.

Seit der Publication des in der Ueberschrift erwähnten Aufsatzes habe ich den Neptikeln auch ferner meine Aufmerksamkeit geschenkt und einige neue Arten gefunden, welche ich zur Vervollständigung jener früheren Arbeit publicire, indem ich zugleich einige Berichtigungen und weitere Beobachtungen nachtrage.

Zu den Arten, welche nur in einer Generation vorkommen, gehören aufer den l. c. p. 237. aufgeführten sicher noch *Aucupariae*, *Paradoxa*, *Pomella*, *Sorbi*, *Argentipedella*, *Turbidella*, *Argyropeza*, *Pulverosella* und *Arcuatella*. Die Raupen von *Aucupariae*, *Paradoxa*, *Sorbi* und *Pulverosella* leben im Juli und geben die Falter im nächsten Frühjahr. Die Raupen der übrigen Arten finden sich im October, die Schmetterlinge kommen erst spät im Frühjahr, wohl nicht vor dem Juni aus der Puppe, und nie fand ich Raupen von einer Sommergeneration, obgleich dieselben im Herbste bisweilen sehr häufig waren, *Aceris* hat so zu sagen fast eine fortlaufende Generation, man findet die Raupen vom Juni an bis zum October, und so mag es kommen, dafs besetzte Minen im Verhältniß zu der großen Anzahl leerer Minen im Herbste, die von dem ganzen Sommer herkommen, so selten gefunden werden. Von *Oxyacanthella*, von welcher ich früher nur eine Generation vermuthete, habe ich auch im Juli die Raupen gefunden, aber viel seltener.

Die Raupe von *Prunetorum* kommt einzeln auch an *Crataegus oxyacantha*, die der *Gratiosella* an *Sorbus aucuparia* und die der *Malella* an *Prunus spinosa* vor.

## Gruppe I.

*Nepticula Stettinensis* n. sp. (?)

*Capillis atris, penicillis et antennarum conchula albis; alis anterioribus nitidis, aeneo-plumbeis, apice violaceis, ciliis alisque posterioribus griseis.* — Long. 3 lin.

In den weissen Nackenschöpfen mit *Samiatella* übereinstimmend und auch im Uebrigen dieser Art sehr ähnlich. Kleiner, die Kopfhaare auch im Gesicht rein schwarz, während sie bei *Samiatella* über dem Munde mehr oder weniger rostgelb sind, die Vorderflügel sehr glänzend, bleigrau, schwach in Grün ziehend, gegen die Spitze braun und dann schwach violettblau, die Franzen an der Spitze hellgrau. Die Hinterflügel reiner hellgrau (bei *Samiatella* mehr bräunlich). Auch die Unterseite der Flügel ist reiner und heller grau als bei der letzteren Art. Gleichfalls der *Tiliella* ähnlich, von dieser durch kleinere Augendeckel, breitere Vorderflügel, die weniger erzgrün und vor der Spitze nicht lichter sind, unterschieden.

Dr. Schleich erzog ein ♀ aus Blättern des wilden Apfelbaumes

*Nepticula uniformis* n. sp. (?)

*Capillis ferrugineis, penicillis et antennarum conchula luteo-  
albidis; alis anterioribus nitidis, obscure olivaceis, apice brunneis,  
ciliis apice alisque posterioribus griseis, tibiis mediis lutescentibus.*  
— Long. 2½ lin.

Der *Ruficapitella* äußerst ähnlich, ich kann nur folgende Unterschiede finden. Die Vorderflügel sind glatter und glänzender, weniger erzfarben. mehr dunkel olivengrün mit hellerem gelblichen Schimmer, die Spitze fast ohne Violett, purpurbraun. Die Hinterflügel und die Unterseite aller Flügel reiner grau, die Schienen und Füße der Mittelbeine sind entschieden lehmiggelb, bei *Ruficapitella* hellgrau. Das letztere Merkmal unterscheidet sie auch von *Aeneella*, mit der sie in dem Glanze und der Farbe der Vorderflügel übereinstimmt, nur dafs die Farbe reiner grün ist.

Die Raupe fand Dr. Schleich an *Salix caprea*.

## Gruppe II.

In diese Gruppe gehören *Rhamnella* H.-S., *Sanguisorbae* Wck., *Viscerella* St., *Paradoxa* Fr., *Pyri* Gl.

*Nepticula Rhamnella* H.-S.

*Capillis ferrugineis, penicillis antennarumque conchulis ochraceo-albidis, alis anterioribus grosse squamatis, nitidulis, olivaceo-griseis, apice perparum violaceis, ciliis griseis.* — Long.  $1\frac{5}{8}$  — 2 lin.

Herrich-Schäffer Corresp.-Blatt 1860. p. 60.

Die Vorderflügel grau, schwach in Olivengrün ziehend, ziemlich trüb, nur in gewisser Richtung schwach glänzend, mit kaum merklichem violetten Schimmer, der nur in der Spitze etwas stärker wird, die Franzen hellgrau, an der Wurzel mit einigen dunklen Schuppen, die aber keine zusammenhängende Linie bilden, auch die Hinterflügel mit ihren Franzen hellgrau, die Kopfhare rostgelb, bei dem ♂ vorn in der Mitte etwas trüber, die Naekenschöpfe und Angendeckel gelblich weiß, die ersteren etwas trüber. Die Fühler bei dem Weibe halb so lang wie die Vorderflügel, bei dem Manne etwas länger. Der Leib oben schwarzgrün, unten mit den Beinen silbergrau, die Füße weißlich, der After nicht lichter.

Kleiner als *Ruficapitella* und *Pomella*, mit kürzeren Fühlern, von ihnen sowie von allen ähnlichen Arten durch die stark in Grün ziehende Farbe der Vorderflügel verschieden. *Aucupariae* hat glänzendere, mehr in Erzgrün ziehende, in der Spitze stärker violette, feinschnuppige Vorderflügel, auch sind die Fühler etwas kürzer.

Näher steht *Sanguisorbae* (Wocke Entom. Zeit. 1865. p. 269) der *Rhamnella*, sie unterscheidet sich durch dunklere braungraue Vorderflügel, die auf der ganzen Fläche einen gleichmäßigen schwachen erzfarbenen oder bläulich violetten Schimmer haben.

Bei Regensburg, Breslau, Braunschweig gefunden, die Raupe in den Blättern von *Rhamnus catharticus*, die Mine ist von dem breiten Kothstreif fast ganz ausgefüllt und bildet durch ihre starken Krümmungen gewöhnlich einen zusammenhängenden Fleck am Rande.

*Nepticula Paradoxa* Fr. (Intell. IX. p. 14.)

Ich habe diese Art in einigen Stücken erzogen. Die Raupe findet sich in der ersten Hälfte des Juli an *Crataegus oxyacantha* in Wäldern, der Schmetterling erscheint aber erst in dem folgenden Mai. Die Mine ist blatterartig, mit angehängtem dunklen Koth in der Mitte, sie liegt regelmäÙig am Blattrande. Der Schmetter-

ling ist von *Anomalella* kaum zu unterscheiden. Im Allgemeinen sind die Vorderflügel bis zur Wurzel glänzender und heller, messinggrün, die Aufhellung vor der Spitze, welche aber bei *Anomalella* auch oft schon sehr wenig merklich ist, fehlt, in gewisser Richtung erscheint die ganze Fläche mehr oder weniger rothgolden angelaufen. Die Spitze ist purpurbraun, oft stahlblau schimmernd. Die Hinterfüße, bei *Anomalella* weißlich, sind bei *Paradoxa* grau, kaum lichter als der übrige Theil des Beines.

*Nylandriella* Tngstr. (No. 7. l. c.)

Herr Glitz hat die Raupen dieser Art bei Hannover in den Blättern von *Sorbus aucuparia* gefunden.

Gruppe IV.

*Nepticula Aeneofasciella* H.-Sch. (No. 10. l. c.)

Ich habe die Art auch aus Raupen erzogen, welche in den Blättern von *Tormentilla erecta* lebten. Dieselben verzehren das Chorophyll des Blattes vollständig, so daß die Mine von der der *Occultella* nicht zu unterscheiden ist. Die Raupe ist bernsteingelb und war sowohl an jener Pflanze als an *Agrimonia eupatoria* nur im October zu finden, alles Suchen nach ihr im Sommer war vergeblich. Obgleich dies auf nur eine Generation hinzudeuten scheint, so steht doch mit einer solchen der Umstand in Widerspruch, daß der Schmetterling schon sehr zeitig im Frühjahr sich entwickelt.

*Nepticula Fragariella* Heyd. (No. 11.)

Die Farbe der Kopfhaare ist bei beiden Geschlechtern nicht beständig, ich habe Männer und Weiber erzogen, bei denen sie rostroth und nur im Nacken etwas verdunkelt ist. Bei andern ist sie nur zum Theil, besonders im Gesicht, heller oder dunkler rostfarben. Der Wurzeltheil der Vorderflügel ist bisweilen schwach goldbraun angelaufen, doch bleibt der grünlich gelbe Grund deutlich sichtbar.

Ich fand die Raupe auch bei Braunschweig, Harzburg, Lutter am Barenberge u. s. w., aber meist nur einzeln und an solchen Stellen, wo die Futterpflanze im Schatten unter Buschwerk steht.

Einige ganz gleiche Raupen in ähnlicher Mine fand ich an *Geum urbanum* bei Wolfenbüttel nahe bei dem Orte, wo die Raupe an Erdbeeren vorkommt. Ich erhielt daraus nur einen Falter, der der gewöhnlichen braunköpfigen *Fragariella* sehr ähnlich ist. Der ein-

zige Unterschied, den ich sehe, besteht darin, daß die Wurzel der Vorderflügel bis an die dunkle Mittelbinde nicht grünlich, sondern trüb rothgolden und die Flügelspitze nebst der dunklen Mittelbinde bläulich schwarz ist; außerdem ist die Metallbinde so breit, wie keine meiner *Fragariella* sie hat. Das Cocon ist nicht, wie bei dieser, brännlich gelb, sondern blafs olivengrün. Vorläufig ziehe ich dies Stück noch zu *Fragariella*, da die abweichende Farbe des Cocons in der verschiedenen Futterpflanze ihren Grund haben kann. Bei Gei Wek. (Catal. p. 336 No. 3005) ist die Wurzel der Vorderflügel sehr glänzend, nitidissima aurea, bei meinem Thiere dagegen stark getrübt und röthlich angelauten; auf die Farbe der Kopfhaare lege ich weniger Werth, da diese bei der nächst verwandten *Fragariella* auch abändert.

*Nepticula tormentillella* H.-S.

*Capillis nigris. antennarum conchulu argentea; alis anterioribus viridi-orchaleccis, ante et post fasciam argenteam valde posticam olivacco- vel purpureo-brunneis, ciliis apice griseis; pedibus mediis cinereis.* — Long. 2 lin.

Herr.-Schäffer Corresp.-Bl. 1860. p. 60.

Die Kopfhaare tief schwarz, die Nackenschöpfe nicht lichter. Die Vorderflügel schmal und lang, fast noch gestreckter als bei *Fragariella*, vollkommen gleichbreit, von einer grünlichen Messingfarbe, stark glänzend, wie polirt, von der Mitte bis zur Binde purpurbraun oder olivenbraun verdunkelt, das dadurch entstehende Band aber wenig abstechend, schmal und vorn verwaschen. Die Binde steht weit nach hinten, zwischen  $\frac{2}{3}$  und  $\frac{3}{4}$ , vertikal, sie ist nicht sehr breit, silberglänzend, bisweilen mit mattem Goldschimmer. ihr Glanz ist matter als bei *Fragariella*. Die Flügelspitze bis in die Franzen hinein ist wieder purpur- oder olivenbraun; die letzteren gehen allmählig in Grau über. Die Hinterflügel hellgrau, die Franzen an der Flügelspitze dunkelgrau. Der Hinterleib glänzend dunkelgrau, der Afterbusch bei dem ♂ etwas lichter; die Mittelbeine viel heller als die übrigen Beine, hellgrau. Die männlichen Fühler sind sehr lang, sie reichen fast über die Metallbinde hinaus.

Der *N. Fragariella* nahe, diese hat aber nicht so tief schwarze, sondern braune oder rostfarbene Kopfhaare, mehr trüben, nicht polirten Grund, das Band vor der Metallbinde und die Flügelspitze sind dunkler und stechen mehr ab, die Metallbinde steht ein klein wenig schräger und glänzt stärker, die Fühler sind kürzer u. s. w.

Bisher nur bei Regensburg gefunden. wo die Raupe in dichten

Fichtenwäldungen in *Torrentilla erecta* minirt. Vielleicht gehören die von mir auf dem Oberharze gefundenen, bei *N. occultella* erwähnten Minen hierher.

#### Gruppe V.

##### *Nepticula Ulmivora* Fr. (No. 12.)

Das Ex. von Frey, welches der Beschreibung zum Grunde gelegen, hat besonders schmale und sehr wenig lebhaft gefärbte Vorderflügel. Gewöhnlich haben die letzteren bis zur Binde einen ziemlich glänzenden, rothgoldenen, fast kupferröthlichen Grund, der schwach, am Vorderrande stärker veilchenroth oder veilchenblau angefliegen ist, die Binde ist mäfsig breit, sehr glänzend silbern, bisweilen schwach goldig, mitunter aber auch verloschen; die Flügelspitze dunkelbraun, mit veilchenblauem Anfluge. Die Franzen an der Wurzel dunkelgrau, am Ende hellgrau, auch die Hinterflügel haben eher die letztere Farbe.

Auch bei Breslau, Prag, Wiesbaden, auf der Insel Oesal.

##### *Nepticula Marginicolella* St.

Ich besitze zwei gezogene Männer, bei denen die Augendeckel in ihrem hinteren Theile, doch nicht in gleicher Weise, schwarz sind. Bei dem einen Stücke ist die vordere Hälfte bis über die Stelle hinaus, wo die Geißel ihren Anfang nimmt, weifs, die hintere Hälfte blauschwarz, bei dem andern ist das Weifs auf den vordern Rand beschränkt. Ausserdem sind beide Stücke auf den Vorderflügeln etwas trüber, die Silberbinde schmaler und unbestimmter, gewissermassen verschleiert. In allem Uebrigen stimmen sie mit der gewöhnlichen *Marginicolella* überein, von der ich sie besonders deshalb nicht trenne, weil die Vertheilung der Farbe der Augendeckel bei beiden Stücken nicht gleichmäfsig ist.

#### Gruppe VI.

*Acetosae* St. und *Poterii* St. gehören in diese Gruppe.

##### *Nepticula Aletella* St. — *Rubescens*.

Meine *Aletella* ist nicht die gleichnamige Art Stainton's, ich nenne sie deshalb jetzt *Rubescens*. Die wahre *Aletella* St. und Fr. habe ich von Herrn Prof. Fritschke in Freiberg und Herrn Baron Noleken auf Oesal in gezogenen Stücken erhalten, nach welchen ich Diagnose und Beschreibung gebe.



*Nepticula Alnetella* St.

*Capillis ferrugineis, antennarum conchula albida; alis anterioribus basi nitidulis orichalceis, deinde purpureo-brunneis, apice atro purpureis, fascia post medium argentea, nitidissima, ciliis apice cinereis.* — Long.  $1\frac{2}{3}$  lin.

Die Kopfhaare rostgelb, die Augendeckel klein, matt silberweiss, die Fühler kurz, bei dem ♂ nur wenig über die Mitte des Vorderrandes reichend, lichte Naekenschöpfe sehe ich nicht. Die Vorderflügel schmal, nach hinten etwas erweitert, zwischen der Falte und dem Innenrande bis in die Mitte des letzteren goldig olivengrün, darüber und dahinter bis an die Binde ziemlich gleichmässig purpurbraun bedeckt und in gewisser Richtung mit schwachem veilchenblauen Schimmer, hinter der Mitte dunkler, gleichfalls mit veilchenblauem Schimmer. Der Grund ist trüb, nur an der lichten Stelle an der Wurzel des Innenrandes etwas glänzender. Die Binde steht lothrecht, merklich hinter der Mitte, ist rein silbern und äusserst stark glänzend (wie Stainton mit Recht sagt: extremely brilliant). Die Franzen haben an der Basis die Farbe der Flügelspitze, an ihrem Ende sind sie hellgrau, in gewisser Richtung fast weisslich. Die Hinterflügel mit den Franzen mäusegrau. Der Hinterleib mit dem After und die Beine schwärzlich grau, die Mittelschienen oben und die Fufsspitzen hellgrau.

Im Glanz der Binde mit *dulcella* und *continuella* übereinstimmend, aber kleiner, schmalflügliger und von anderer Färbung der Vorderflügel, ausserdem aber von beiden noch dadurch verschieden, dass die Silberbinde weiter nach hinten steht und der Grund vor derselben nicht bindenartig verdunkelt und an der Wurzelfläche des Innenrandes aufgehellt ist. Alle andern ähnlichen Arten haben die Binde viel weniger glänzend.

In England, bei Freiberg in Sachsen, bei Zürich, auf der Insel Oesal.

*Nepticula Occultella.*

*Capillis ferrugineis, antennarum conchula albida; alis anterioribus obscuro-violaceis, aeneo-micantibus, apice brunnescentibus, fascia valde postica, lata, dilute aurea, nitida, ciliis apice cinereis.* — Long.  $1\frac{1}{3}$ —2 lin.

Der *betulicola* nahe und in der Grundfarbe der Vorderflügel bisweilen ganz mit dieser übereinstimmend, meist indessen von mehr grünlicher Färbung. Die Binde steht eben so weit nach hin-

ten, ist oben breiter und goldiger; die Kopfhare sind bei dem ♂ nicht so hell, meist dunkler als bei dem Weibe.

In der Gröfse sehr wechselnd. Die Kopfhare rostgelb oder hell rostroth, mitunter bräunlich verdunkelt, besonders bei dem ♂, die Nackenschöpfe wenig lichter als der Thorax, die Augendeckel klein, matt silbern, die Fühler etwas länger als bei *betulicola*, doch nicht so lang wie bei *plagicolella*. Der Grund der Vorderflügel hat mäßigen Glanz und ist ziemlich dunkel erzfarbig, mehr oder weniger in Olivengrün übergehend, selten mit schwachem veilchenrothen Schimmer, die Spitze mehr braun, ohne violetten Glanz. Die Binde steht hinter zwei Drittel des Flügels, ganz lothrecht, sie ist breit und blafs golden, selten in Silber ziehend, mit ziemlich lebhaftem Glanze. Die Franzen dunkelgrau, mit hellgrauer Spitze. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel hellgrau, nach aufsen dunkler, mit dunkelgrauen Franzen. Der Hinterleib schwarzgrau mit Erzschimmer, die Beine dunkelgrau, in gewisser Richtung lichtgrau.

Die Raupe minirt in den Blättern von *Tormentilla erecta* an schattigen Waldstellen im October und ist bei Braunschweig und Wolfenbüttel beobachtet. Aehnliche Minen, die ich auf dem Oberharze unter Fichten fand, waren bereits verlassen, und es ist daher ungewifs, ob sie hierher oder zu *N. tormentillella* oder *aeneofasciella* gehören. Die Raupe ist grünlichweifs mit grünem Rückenstreif. Die Mine beginnt als eine feine Linie mit dunklem Kothstreif, die am Rande des Blattes läuft, später ist das ganze Blatt ausgefressen und von den Kothstreifen unregelmäßig durchzogen. Eine Sommergeneration habe ich nicht gefunden.

### Gruppe IX.

#### *Nepticula Sorbi* St.

*Capillis pallide ochraceis, conchula parva, albida; alis anterioribus fusco-griseis, apice parum violaceis, fascia post medium lata recta albida, sericeo-micante, ciliis griseis.* — Long.  $2\frac{1}{2}$  — 3 lin.

Die Kopfhare blafs ockergelb, bei dem ♂ in der Mitte bräunlich verdunkelt, die Nackenschöpfe klein, noch blasser und von der Farbe des Thorax wenig abstechend. Die Fühler des Männchens bis  $\frac{3}{4}$ , bei dem Weibchen bis in die Mitte des Vorderrands reichend, die Augendeckel klein, weifs. Die Vorderflügel sind ziemlich gestreckt, bei dem Manne etwas breiter, die Grundfarbe ist wie bei *Argentipedella* braungrau mit einem Stich in Olivenfarbe, aber bleicher als bei jener Art, die Fläche ziemlich glatt, etwas glänzend.



mit äußerst schwachem violetten Schimmer, vor der Binde nicht verdunkelt. Diese steht deutlich hinter der Mitte, nicht oder nur ganz wenig schräg, sie ist breit, von Farbe matt weiß, mit schwachem Glanze. Die Flügelspitze ist wenig dunkler als die übrige Fläche, mit etwas stärkerem, doch immer noch schwachem violettem Schimmer. Die Franzen hellgrau, nur an der Wurzel schmal dunkler. Die Hinterflügel mit den Franzen hellgrau. Der Körper hat die Farbe der Vorderflügel, Bauch und Beine sind silbergrau.

Diese Art unterscheidet sich von *Argentipedella* durch schmalere und etwas lichtere, sowie glattere Vorderflügel, durch die breitere, hinter der Mitte stehende Binde, hellere Hinterflügel und durch die längeren Fühler des Mannes, von *Turicella* und *Hemargyrella* durch bedeutendere Größe, die vor der Binde nicht verdunkelten Vorderflügel, die breitere und nicht so schräge Binde, von ersterer auch durch hellere, von letzterer durch dunklere Grundfarbe. Die Arten der Gruppe XIII. haben gröbere Bestäubung und eine mehr oder weniger deutliche Theilungslinie oder eine scharf abgeschnittene dunkle Wurzelhälfte der Franzen, während bei *Sorbi* die dunklere Farbe der Wurzel allmählig und ohne deutliche Grenze in die lichtere Färbung der Spitze übergeht. Am ähnlichsten ist unserer Art *N. Lapponica* Wok. (Ent. Ztschr. 1862. p. 251), diese unterscheidet sich aber durch noch bleichere Färbung, gröbere Beschuppung, die schmalere und schrägere Binde, sowie durch die schwache, aber deutliche Theilungslinie der Franzen.

Die Raupe minirt die Blätter von *Sorbus aucuparia*. Die Mine zieht anfänglich meist an den Rändern, nach der letzten Häutung erweitert sie sich zu einem großen rundlichen Fleck, in welchem der Koth eine Wolke bildet, in ähnlicher Weise wie bei *plagicollata*. Die Raupe ist grünlich weiß mit grüner Rückenlinie und etwas dunklerem Kopfe. Sie verpuppt sich in einem gelbbraunen ovalen Cocon. Es kommt nur eine Generation vor, wovon die Raupe im Juli zu finden ist. Die Erziehung ist äußerst schwierig, der Falter ist im Herbst schon völlig ausgebildet, erscheint aber erst im Frühjahr und vertrocknet sehr leicht.

Zuerst in Schottland angetroffen. Ich traf die Raupe im Sommer 1861 in Menge auf dem Oberharze, ohne den Falter zu ziehen, 1862 trug ich an 500 Minen ein und erhielt einige Schmetterlinge, in den beiden folgenden Jahren war die Raupe seltener, ich fand sie meist todt in halber Größe, wahrscheinlich in Folge der kalten Witterung. Späterhin im Sommer fand ich auch zwei Stück bei Braunschweig in der Ebene. Frey hat im Engadin auch Raupen

auf *Sorbus aucuparia* gefunden, die mutmaßlich hierher gehören, den Falter aber nicht erzeugen.

### *Nepticula Argentipedella* Zell.

Die Raupe ist bisweilen im Spätherbst in großer Menge vorhanden. Sie lebt an Birken in blätterförmigen, gelbbraunlichen Minen, die in der Mitte durch angehäuften Koth fleckig verdunkelt sind, mit dem After bleibt sie immer an derselben Stelle und frisst so im Kreise um dieselbe herum. Der Falter ist ziemlich schwer zu ziehen, ich habe ihn erst einmal in Mehrzahl erhalten. Gezogene Stücke haben eine schwärzliche, veilchenblau angeslogene Farbe, die hinter der Binde ins Stahlblaue zieht und gegen die Wurzel einen etwas bräunlichen Schimmer hat. Die Binde ist silberweiß, schwach glänzend, und in ihrer Form veränderlich, bisweilen grade und gleichbreit, öfters an den Gegeurändern wurzelwärts etwas erweitert, so daß sie auf der Wurzelseite schwach concav wird, oder es tritt auf der Saumseite dicht über der Mitte die Grundfarbe eckig hinein, bisweilen die Binde völlig unterbrochen und in zwei Gegenflecke zerlegt. Auch in der Breite und Deutlichkeit ändert die Binde ab, bisweilen ist sie sehr schmal und so getrübt, daß sie kaum noch zu sehen ist.

Ein bei Vorsfelde in einer sumpfigen Gegend am 17. Juli gefangenes männliches Stück läßt mich in Zweifel, ob es zu dieser Art gehört, die Vorderflügel sind merklich gestreckter und schmäler, bräunlich schwarz, ohne blauen Schimmer, die Binde steht etwas weiter saumwärts, ist schmal aber deutlich, nicht so glänzend wie bei gezogenen Stücken der *Argentipedella*; der Kopf schwärzlich, die Augendeckel weiß.

### *Nepticula Helianthemella* H.-S.

*Capillis nigro-fuscis, antennarum conchula parva, albida, alis anterioribus griseo-olivaceis, albido pulverosis, fascia post medium albida, ciliis pallidis.* — Long. 2 lin.

Herr.-Schäffer Corresp.-Bl. 1860. p. 60.

Klein, die Kopfhaare schwärzlich olivenbraun, die Fühler des ♂ lang, ziemlich bis  $\frac{3}{4}$  des Vorderrands der Vorderflügel reichend, die Augendeckel klein, schmutzig weiß, an der Wurzel dunkler. Die Vorderflügel sind kurz, ziemlich breit, hinten eher etwas zugespitzt als abgerundet, ihr Grund graulich olivenfarben, überall mit länglichen weißen Schuppen bestreut, die sich hinter der Mitte zu einer weißlichen, von grade abgeschnittenen, hinten meist etwas

concaven lothrechten Binde häufen; die Flügelspitze hat zahlreichere weisse Schuppen als der Theil bis zur Binde. Die Fläche ist äusserst schwach seidenglänzend, in der Binde etwas stärker, dabei aber nicht rauh. die Schuppen sind schmaler und länger als bei den übrigen grobschuppigen Arten. Die Franzen haben keine Theilungslinie. sie sind hell gelblichgrau, an der Wurzel mit weissen feinen Haarschuppen gemischt, die kaum dicker sind als die einzelnen Franzenfasern. Der Hinterleib und der obere Theil der Beine dunkelgrau, die Schienen gegen das Ende und die Füsse silbergrau. Leicht kenntlich an den eingesprengten weissen Schuppen.

Die Raupe in den Blättern von *Helianthemum vulgare* im September. Bei Regensburg, Prag, Blankenburg am Harz.

### Gruppe XV.

*Nepticula Sericopeza* Zll. — *Nepticula Decentella* H.-S.

Zu der Beschreibung Zeller's in der Linn. entom. III. 325. füge ich nur hinzu, das Binde und Gegenflecke in Breite und Grösse sehr variiren. So besitze ich ein Stück, bei welchem die Binde schmal ist und am Innenrande einen schmalen Streifen bis an den Innenrandsfleck sendet, letzterer ist sehr klein und durch eine schwache Erweiterung des Streifs am Innenrande kann angedeutet, der Vorderrandsfleck fehlt ganz.

Die Raupe lebt an *Acer pseudo-platanus* und *platanoides*, und zwar nach einer Herrn Stainton aus Frankreich gewordenen Mittheilung an den Früchten. Diese Angabe wurde von dem Prof. Hartig in Nenstadt-Eberswalde bestätigt, von welchem ich halbreife Früchte mit den dunklen Minen erhielt, nebst den Cocons und den daraus erschienenen Schmetterlingen. Die besetzten Früchte waren vor der Zeit abgefallen. Ich habe bis jetzt vergeblich nach solchen Früchten gesucht. Dagegen fand ich im Anfang Mai und im Juli die Cocons an den Stämmen jener Bäume, und zog daraus den Schmetterling. Die Cocons waren oval, in der Regel gelbbraun, sie variirten aber sehr in der Farbe und es kamen einzelne vor, die fast rein weiss, andere die schön rosenroth waren. Bei mehreren war durch das noch dünne Gespinnst die Raupe deutlich zu erkennen, eine Raupe fand ich Mitte Mai, die eben erst wenige Fäden gezogen hatte. Sie war lebhaft bernsteingelb. Ich liess sie sitzen, um sie nicht zu stören, als ich nach einigen Tagen wieder nachsah, hatte sie ein eingetretener heftiger Regen getödtet. Wocke hat die Cocons im Herbst gesucht und daraus den Falter erhalten, auch

ich hatte im Spätherbst doch nur wenige davon gefunden, ohne einen Falter daraus zu bekommen. Wocke fand die Cocons auch an Stämmen von *Acer campestris*, und zog daraus auffallend kleine, sonst aber nicht verschiedene Schmetterlinge, sie kommen aber einzeln eben so klein aus Gespinnsten von *Acer pseudoplatanus*.

An jenen Ahornbäumen finden sich auch die Cocons einer andern Art, nämlich der *Decentella* Herrich-Schäff. (Syst. Bearb. 5. 358. fig. 815.), und zwar gehörten zu dieser im Allgemeinen die aus den gesammelten Cocons zuletzt, gegen Ende Mai, ausgekommenen Stücke. Die Cocons waren gelbbraun und den gleichfarbigen der *Sericopeza* ganz gleich. Combinirt man alle die vorhin erwähnten Thatsachen, so ist es möglich, das die Raupe der *Sericopeza* schon im Herbste sich einspinnst, während die der *Decentella*, die im Herbst auch schon ausgewachsen sein mufs, erst im Frühjahr ihr Cocon anfertigt. Auf welche Weise letztere den Winter zubringt und sich gegen die Witterung schützt, vermag ich nicht anzugeben, in den Blättern oder Früchten kann sie so lange nicht bleiben, denn die Bäume, an denen ich die Cocons fand, stehen auf der hiesigen Promenade mindestens 25 Fufs vom Rasen oder andern Pflanzen entfernt, und die abgefallenen Blätter u. s. w. werden täglich beseitigt, so das der Boden darunter stets rein bleibt. Es drängt sich dabei der Gedanke auf, ob *Decentella* nicht blofs eine, vielleicht durch die spätere Verwandlung bewirkte Abänderung der *Sericopeza* ist. Ihre Zeichnung läfst sich auf die der letzteren zurückführen, die helle Farbe ist bei ihr ausgedehnter und verbindet am Innenrande die lichte Wurzel mit der breiten Binde, so das das Schwarz im Wurzelfelde nur als ein schräger Vorderrandsfleck übrig bleibt, die Gegenflecke sind breiter und der am Innenrande insbesondere tritt weiter in die Franzen am Innenwinkel hinaus. Gegen die Vereinigung scheint mir besonders die Bezeichnung der Franzen und die Farbe des Körpers zu sprechen. Die Franzen sind an ihrer Spitze breiter und reiner weifs, in der Mitte gegen die dunklern Schuppen bestimmter abgesetzt, Kopf und Halskragen sind tief schwarz (ersterer bei *Sericopeza* rostfarben mit lichterem Nackenschöpfen), der Thorax von derselben Farbe wie die lichten Stellen der Vorderflügel, weifs, etwas ins Fleischroth ziehend, die Hinterflügel und der Hinterleib heller grau, die Unterseite silbergrau, die Schenkel und Schienen aufsen nur wenig dunkelgrau (bei *Sericopeza* ist die Unterseite nebst den Beinen dunkelgrau und nur die Innenseite der letzteren und die Füfse sind lichter).

## Gruppe XVI.

*Nepticula Quinquella* (Ins. Britt. 301.) gehört wegen der kurzen Fühler in diese Gruppe. Sie ist von Stainton l. c. gut und vollkommen kenntlich beschrieben, und unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gruppe durch die stark silberglänzenden Flecke und Franzen der Vorderflügel.

## Gruppe XVII.

Ob *Apicella* und *Argyropeza* St. verschiedene Arten sind, ist mir zweifelhaft. Nach der Beschreibung und Abbildung des Falters der letzteren Art in der Nat. hist. of the Tineina VII. p. 190. taf. 9. fig. 2. sollte man annehmen, dafs der bei dieser der Wurzel näher stehende Vorderrandsfleck der Vorderflügel ein gutes Merkmal sei, um die Art von *Apicella*, bei welcher beide Gegenflecke hinter der Mitte und einander gerade gegenüber stehen, zu unterscheiden. Meine Bedenken entstehen aus der Gleichheit der Raupen beider Arten und der Veränderlichkeit der *Apicella*. Ich habe diese öfters in Mehrzahl aus einer Raupe erzogen, welche mit Stainton's Raupe der *Argyropeza* genau übereinstimmt, dieselbe Futterpflanze und dieselbe Lebensweise hat. Die daraus gezogenen Thiere, obgleich sie in der Gröfse und Deutlichkeit der Flecke sehr variiren, gehören alle zu *Apicella*, und es ist kein Stück darunter, welches mit der Abbildung der *Argyropeza* bei Stainton übereinstimmt, indem der Vorderrandsfleck nie, wie bei dieser, in der Mitte des Vorderrands, sondern immer etwas, wenn auch bisweilen nur wenig dahinter liegt. Die Flecke sind in der Regel von gleicher Gröfse, doch kommen Stücke vor, bei denen der Vorderrandsfleck kleiner ist als der Fleck am Innenrande, und wenn dies dadurch entsteht, dafs der Theil des Flecks gegen die Spitze verschwindet, der gegen die Wurzel aber bleibt, so scheint es, dafs der Fleck weiter wurzelwärts gerückt ist als der am Innenrande. Ueberdies liegen bisweilen beide Flecke, bisweilen nur der Vorderrandsfleck etwas schräg, und wenn dies mit der Verengung des letzteren zusammentrifft, so entsteht eine Form, auf welche die Beschreibung Stainton's vollkommen pafst, wogegen die Abbildung dadurch abweicht, dafs der Vorderrandsfleck fast eben so grofs ist als der Innenrandsfleck, und doch noch etwas weiter wurzelwärts liegt als bei den erwähnten Stücken. Ein gefangenes Stück meiner Sammlung gleicht dem Bilde Stainton's vollkommen, doch sind die Flecke etwas kleiner und nicht so scharf begrenzt.



Die Entscheidung der Frage über die Verschiedenheit beider Arten wird davon abhängen, ob beide Formen bei einer größeren Anzahl erzeugter Stücke sich beständig erweisen.

Stainton hat Stücke der von mir von Espen gezogenen Art gesehen und sie für seine *Apicella* erklärt. In Deutschland hat man sie unter dem Zeller'schen Namen *Argyropeza*. Wocke in der neuen Auflage des Staudinger-Wocke'schen Catalogs führt *Apicella* St. als eine ihm unbekannte Art auf. Zeller's Beschreibung in der Linnæa Entomologica III. p. 321. var. *a.* läßt sich auch auf die Stainton'sche *Argyropeza* deuten, indem er sagt, daß der vordere Fleck in der Mitte des Vorderrandes liegt.

*Nepticula Albifasciella* n. sp.

*Capillis ferrugineis, penicillis pallide ochraceis, antennarum conchula alba; alis anterioribus rotundatis, grosse squamulis, griseo-nigricantibus, fascia pone medium obliqua albida, in dorso dilatata, ciliis post lineam nigram albidis.* — Long.  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$  lin. (♀)

Vom Aussehen der *Apicella*, die Vorderflügel von derselben breiten, an der Spitze gerundeten Form, mit eben so groben, an ihrer Basis lichten, am Ende schwarzgrauen Schuppen, vor der Spitze sehr schwach blau schimmernd. Die Binde weißlich, matt seidenglänzend, sie besteht eigentlich aus zwei Gegenflecken, von denen der am Vorderrande noch fast vor der Mitte steht, schmal und gegen den Innenwinkel gerichtet ist, am Vorderrande selbst zieht er sich etwas wurzelwärts, der Fleck am Innenrande steht weiter hinten, am Anfange der Franzen, ist dreieckig und reicht bis in die Mitte der Flügelbreite, wo er mit dem Vorderrandsfleck zusammenstößt, in der Weise, daß der hintere Rand beider Flecke eine schräge, ziemlich gerade Linie, der vordere Rand einen, gegen die Wurzel schwach concaven Bogen oder einen wurzelwärts offenen Winkel bildet. Die Franzen sind bis zur Mitte bläulich hellgran mit schwarzen Schuppenenden, die eine ziemlich deutliche Theilungslinie bilden, dahinter weißlich, am Innenwinkel grau. Die Kopfhaare sind lebhafter rostgelb als bei dem ♀ von *Apicella*, die Nackenschöpfe blafs oder gelb, alles andere wie bei dieser Art.

Ich zog zwei Weiber aus Eichenraupen, die ich nicht näher beachtet hatte. auch Dr. Schleich hat von Eichen ein Stück erzeugt. Dies widerspricht einer Verbindung mit *Argyropeza* St., auch hat diese in der Abbildung schmalere Vorderflügel und den Vorderrandsfleck größer. *Subbimaculella*, an welche man wegen der Nahrungspflanze denken könnte, hat gleichmäßiger schwarze Vor-



derflügel, die Flecke derselben glänzender und gelblicher, schärfer, der Vorderrandsfleck steht der Wurzel näher. Auch sind mir von dieser Art nie Stücke vorgekommen, denen die weißliche Wurzel gefehlt hätte, wie dies bei *Albifasciella* der Fall ist.

## Gruppe XVIII.

*Nepticula Wockeella*.

*Capillis rufis, antennarum conchula pullide flavida, alis anterioribus rotundatis, dense et grosse nigro-squamatis, basin versus paullo dilutioribus. ciliis flavescensibus, in angulo posteriore griseis, linea e squamis obscuris composita divisis.* — Long. 2 —  $2\frac{1}{4}$  lin.

Der *Cryptella* sehr ähnlich, die Vorderflügel kürzer und nach hinten breiter, ihre Spitze mehr gerundet. Die Fühler (bei zwei Weibchen) kürzer, nur bis zur Mitte des Vorderrands reichend, die Augendeckel gelblich weiß, ziemlich klein, lichte Naekenschöpfe sind nicht vorhanden. Die Vorderflügel etwas heller als bei *Cryptella*, besonders gegen die Wurzel, grau mit lehmgelblichem Schimmer, von bläulich schwarzbraunen Schuppen dicht bedeckt, besonders gegen die Spitze, die Franzen bleich graugelb, am Innenwinkel dunkler grau, an ihrer Wurzel mit dunklen Schuppen, die eine deutliche gebogene Theilungslinie in der Mitte bilden. Die Hinterflügel mit den Franzen hellgrau, mit ganz schwachem gelblichen Schimmer, die letzteren um die Flügelspitze dunkler grau, die Hinterschienen mit sparsamen Borstenhaaren.

*Cryptella* hat längere Fühler, weißere Augendeckel, längere, mehr gleich breitere, nicht so abgerundete Vorderflügel, die Farbe der letztern ist gleichmäfsig dunkler, wurzelwärts nicht lichter, die Franzen sind an der Spitze mehr weißlich und haben keine so deutliche Theilungslinie; die Hinterschienen mit zahlreicheren und längeren Borstenhaaren auf der Rückseite.

Die Raupe im Herbst auf *Salix alba*, die Mine und Raupe der der *Salicis* ganz gleich, das Cocon eiförmig, weißlich schwefelgelb.

Von Wocke bei Breslau aufgefunden.